



Was sind Lernziele?

In jeder Art von Unterricht verfolgen wir das Ziel, dass der/die Lernende am Ende der Unterrichtsphase, der Unterrichtseinheit bzw. der Kurseinheit „weiter“ ist als zu Beginn.

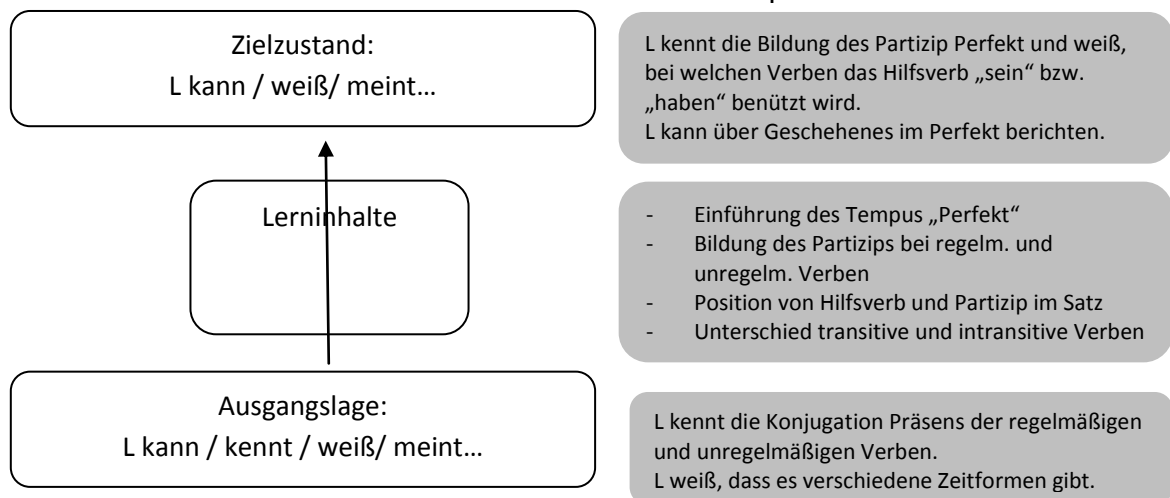


Für diese angestrebte Veränderung im Lernenden wird der Begriff "**Lernziel**" verwendet. Neben diesem Begriff finden Sie in der Literatur auch andere Bezeichnungen, z.B. Kann-Beschreibung (aus dem Englischen *can do*).

Um Lernziele zu bestimmen, ist es wichtig, zu wissen, was Lernende am Beginn einer Unterrichtseinheit können/wissen, das heißt, wie die Ausgangslage ist. Ausgehend davon bestimmen wir den Zielzustand oder das Lernziel (L kann/weiß/etc.). Wenn man von diesem angestrebten Zielzustand das abzieht, was der Lernende bereits mitbringt, erhält man die „**Lerninhalte**“.

Grafisch lässt sich dieses Zusammenspiel folgendermaßen darstellen:

Beispiele:



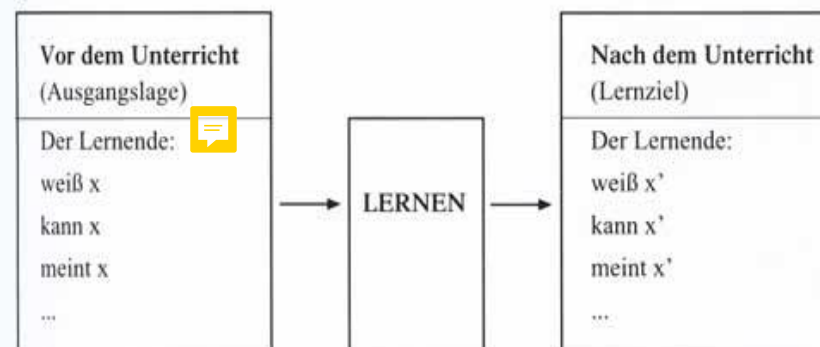
Im Unterschied zu Lernzielen und Lerninhalten bezeichnen „**Lernaktivitäten**“ das, was Lernende tun, um das angestrebte Lernziel zu erreichen: beispielsweise einen Zeitungstext lesen, ein Projekt durchführen, ein Arbeitsblatt ausfüllen etc..



Wie formuliert man Lernziele?

Wir haben als Ziel von Unterricht bezeichnet, dass der / die Lernende am Ende der Unterrichtsphase, der Unterrichtseinheit bzw. der Kurseinheit „weiter“ ist als zu Beginn, dass sich im Lernenden eine Veränderung vollzieht.

Das folgende Schema soll verdeutlichen, worum es bei der Veränderung im Lernenden geht.



Die angestrebte Veränderung kann - wie das Schema zeigt - z.B. darin bestehen, dass der Lernende nach dem Unterricht etwas weiß, was er vorher noch nicht wusste; dass er etwas kann, was er vorher nicht konnte; dass er eine Haltung gegenüber einem Thema, einem Problem usw. einnimmt, die er vorher so nicht einnahm usw.

Diesen Zielzustand beschreibt am besten, indem man folgenden Satzanfang weiterführt:

Mit dieser Phase / Unterrichtseinheit möchte ich erreichen, dass die Lernenden

..... wissen / können / ...diejenige Haltung einnehmen.



Folgende Ausdrücke sind geeignet, um zu beschreiben, was der Lernende am Ende einer Unterrichtseinheit „**weiß**“:

im Bereich des sprachsystematischen Wissens: 

- kennt die Regeln der Pluralbildung
- kennt die Intonation in Fragesätzen
- weiß, dass die Nomen in Deutsch 3 Genera haben
- weiß, dass das Verb im Aussagesatz an Position II steht
- etc.

im Bereich des landeskundlichen Wissens:

- kennt die Bundesländer Deutschlands
- kennt Anlaufstellen für die Bewerbung um ein Studium in Deutschland
- kennt gebräuchliche Feste in Deutschland
- weiß, dass die Bundesrepublik ein föderales System ist
- etc.

Folgende Ausdrücke sind geeignet, um zu beschreiben, was der Lernende am Ende einer Unterrichtseinheit „**kann**“: 

im Bereich der sprachlichen Handlungen:

- kann beschreiben
- kann nachfragen
- kann Informationen entnehmen
- kann Hauptinformationen verstehen
- kann bestimmte Textsorten (Gebrauchsanweisung / Brief / Anzeige etc.) verstehen
- kann eine bestimmte Textsorte schreiben / verfassen
- kann Formulare ausfüllen
- etc.

im Bereich der kommunikativen Fertigkeiten:

- kann sehr kurze Texte, z.B. einfache Mitteilungen oder Notizen schreiben
- kann sehr kurze, einfache Texte, z.B. einfache Beschreibungen, die Bilder enthalten, lesen und verstehen
- kann sehr einfache Wendungen hören und verstehen, die den Lernenden selbst und Dinge in seiner Umgebung betreffen
- etc.

im Bereich der Sprachrezeptions- und Produktionsstrategien:

- kann Nachfragen stellen
- kann Lese- / Hörstrategien anwenden
- kann das eigene Schreiben planen
- kann Umschreibungen anwenden, wenn der entsprechende Begriff auf Deutsch noch nicht bekannt ist
- etc.

Folgende Ausdrücke sind geeignet, um zu beschreiben, welche **Haltung** der Lernende am Ende einer Unterrichtseinheit eingenommen hat:



im Bereich der Interkulturalität:

ist sensibilisiert für kulturell unterschiedliche Verhaltensweisen, beispielsweise bei der Begrüßung, bei Einladungen, auf Behörden etc.

kann einschätzen, ob eine Person formell oder informell angesprochen wird
etc.

in Bezug auf das Sprachenlernen und den Sprachgebrauch:

kann das eigene Sprachenlernen kritisch reflektieren

ist sensibilisiert dafür, dass sich gesprochenes und geschriebenes Deutsch unterscheiden
etc.

Beispiele zu Kann-Beschreibungen finden sich im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (<http://www.goethe.de/Z/50/commeuro/i0.htm>) und in den Inhaltsverzeichnissen der meisten modernen DaF-Lehrwerke.

Für welche Bereiche formuliert man sinnvollerweise Lernziele im Sprachunterricht?

Im Sprachunterricht des GI streben wir an, dass die Lernenden (L) sprachlich und interkulturell angemessen auf Deutsch oder mit Sprecherinnen und Sprechern des Deutschen kommunizieren können. Dieses globale Ziel nennt man auch **sprachliche Handlungsfähigkeit**.

Folgende Lernziele könnten wir mit Blick auf dieses Ziel sprachliche Handlungsfähigkeit für eine Unterrichtseinheit formulieren:

Beispiel 1:	kann in einem Restaurant etwas zu trinken und zu essen bestellen.
Beispiel 2:	kann an einem Gespräch über XY teilnehmen.
Beispiel 3:	kann einem Zeitungstext die wichtigsten Informationen entnehmen.

Solche Lernziele erfordern aber, dass mehrere Teillernziele erreicht werden, z.B. im Bereich des sprachsystematischen Wissens, des sprachlichen Handlungswissens und des landeskundlichen/interkulturellen Wissens. Diese verschiedenen Wissensbereiche können so dargestellt werden:



Wie können Teillernziele aussehen?

Nehmen wir an, das Lernziel einer Unterrichtseinheit wäre das Beispiel 1 oben:

„Die Lernenden können in einem Restaurant etwas zu trinken und zu essen bestellen“.

Welche Kenntnisse bräuchte ein Lernender aus dem Bereich des **sprachsystematischen Wissens**?

Wortschatz	- kennt die wichtigsten Bezeichnungen für Speisen und Getränke - kennt das Genus der entsprechenden Nomen
Grammatik	- kennt die Struktur „Ich hätte gerne...“ - weiß, dass in der Struktur „ich hätte gerne“ eine Akkusativergänzung folgt - kennt die indefiniten Artikel im Akkusativ
Aussprache/ Intonation	- kann die Äußerungen verständlich aussprechen und Wort- und Satzakzente und die Sprechmelodie verständlich einsetzen

Welche Kenntnisse/Fähigkeiten aus dem Bereich des **Sprachhandlungswissens** wären erforderlich?

Lernstrategien	- kennt Memorisierungshilfen für Wortschatz und Artikel und wendet diese an - vergleicht ggf. die Akkusativformen mit denen der Herkunftssprache
Register	- weiß, dass Bedienungen in einem Restaurant formell angesprochen werden

Welche Kenntnisse/Fähigkeiten aus dem Bereich der **interkulturellen Landeskunde** wären erforderlich?

Landeskunde	- kennt die gängigen Speisen deutscher Küche
Interkulturelle Landeskunde	- ist sensibilisiert für die interkulturellen Unterschiede beim Essen zwischen ihrer und der deutschsprachigen Kultur

Wenn man sieht, welche Kenntnisse und Fähigkeiten eine Lernerin / ein Lerner braucht, um das Lernziel „sich auf Deutsch in einem Restaurant etwas zu essen oder zu trinken bestellen können“ zu erreichen, wird deutlich, welche Lerninhalte vermittelt werden müssen. Es wird weiterhin deutlich, dass Lernende aus den unterschiedlichsten Gründen Schwierigkeiten haben können, dieses Lernziel zu erreichen.

Ein Beispiel aus dem Unterricht: globales Lernziel und Teillernziele

Wir zeigen Ihnen hier einen Unterrichtsmitschnitt aus dem Goethe-Institut in Neu Delhi/Indien. Poonam Saxena unterrichtet eine Lernergruppe auf dem Niveau A1.

[Link zu Video]

Sehen Sie die Sequenzen des Videos und beobachten Sie anhand der Lehrskizze, über welche Teillernziele die Lernenden dieses globale Lernziel erreichen.

globales Lernziel			
Die Lernerinnen und Lerner können Entscheidungsfragen zu Vorlieben bzw. Abneigungen oder zur Person stellen bzw. beantworten.			
Teillernziele	Lerneraktivitäten	Aktivitäten Kursleitung	Sozialform
Die L können zu den gegebenen Wörtern Fragen bilden.	Die L hören die Wörter und bilden dazu Fragen.	Die KL sagt ein Wort nach dem Anderen (z.B. Name, Beruf usw.), zu denen die Lernenden Fragen bilden.	Plenum
Die L können Fragen den richtigen Antworten zuordnen.	Die L ordnen die Fragen den richtigen Antworten zu.	Die KL geht in der Klasse herum und hilft.	Gruppe
Die L können selber den Unterschied zwischen W- und Ja-Nein-Fragen merken und die Regel(n) finden.	Die L beantworten die von der LP gestellten Fragen und finden die Regel bezüglich der Verbposition bei Ja-Nein- und W-Fragen.	Die KL schreibt zwei Fragen (eine W-Frage und eine Ja-Nein-Frage) von den Kärtchen an die Tafel; stellt gezielte Fragen und lässt die L die Regel(n) selbst entdecken.	Plenum
Die L können Ja-Nein-Fragen stellen.	Die L stellen einander Ja-Nein-Fragen und sammeln Unterschriften.	Die KL geht in der Klasse herum und hört zu.	Großgruppe
Die L können die Struktur der Entscheidungsfragen gut verstehen.	Die L bekommen Kärtchen mit jeweils ein Wort darauf & müssen aus diesen Wörtern eine Entscheidungsfrage bilden.	Die KL verteilt Kärtchen und hilft bzw. korrigiert, wenn nötig.	Gruppe / Plenum

Lernziele in DaF-Lehrwerken

Die Inhaltsverzeichnisse vieler aktueller Lehrwerke geben Hilfestellung dabei, Lernziele für Unterrichtseinheiten zu formulieren. Oft findet sich da eine Auflistung von Sprachhandlungen, die synonym für Lernziele stehen können:

Inhalt			
		Themen und Texte	Sprachhandlungen 
8	Start auf Deutsch	Deutsch sehen und hören erste Kontakte Texte: Lied, Postkarte Wortfelder: internationale Wörter, deutsche Namen	internationale Wörter auf Deutsch verstehen jemanden begrüßen sich und andere vorstellen nach Namen und Herkunft fragen buchstabieren
16	1 Café d	Gespräche im Café Texte: Getränkekarte, Telefonbuch, Rechnungen Wortfelder: Getränke im Café, Zahlen bis 1000, Strukturwörter	ein Gespräch beginnen sich und andere vorstellen zählen etwas bestellen und bezahlen Telefonnummern nennen und verstehen
30	2 Im Sprachkurs	Kommunikation im Kurs Texte: Wörterbuchauszüge Wortfelder: Wörter im Kursraum	nach Gegenständen fragen / Gegenstände benennen im Kurs: etwas nachfragen

In vielen aktuellen DaF-Lehrwerken werden zu Beginn der Lektionen auch Lernziele beschrieben. Sie sind jedoch meist anders formuliert, als wir es vorschlagen. Die Lehrwerkautoren versuchen dadurch, die Lernziele möglichst verständlich zu formulieren. Oft wird am Ende der Lektion auch noch einmal auf die Lernziele Bezug genommen.

So heißt es z.B. in *prima. Deutsch für Jugendliche A1* in Lektion 6 zum Thema Meine Familie (Cornelsen 2009, S. 49):

Das lernst du

- ein Bild beschreiben
- über Familien sprechen
- einen Text über Familien verstehen
- über Berufe sprechen

Wenn das Lernziel wie in dem Beispiel, sehr global angegeben ist („Du kannst über die Familie sprechen“), kann man die Komplexität der Sprachhandlung durch Beispiele, so genannte Performanzen, eingrenzen oder genauer bestimmen.

Du

- kennst die Vokabeln zu den Familienmitgliedern (Großvater, Großmutter ...)
- kannst Fragen stellen zu Alter, Wohnort, Hobbys (Wie alt ist dein Vater? ...)
- kannst die Possessivpronomen im Nominativ bilden (mein/e, dein/e ...)

Zusammenfassend ließe sich also sagen:

- Das Lehrwerk hilft bei der Formulierung von Lernzielen.
- Wenn Lernziele als Sprachhandlungen beschrieben sind und daher sehr global sind, kann / sollte man sie durch Beispiele konkretisieren und verständlich machen.